

Anbeterinnen des Blutes Christi

Missionare vom kostbaren Blut

Die Seiten Ihrer
Ordensgemeinschaft
in kontinente 05-2023



In jenen Tagen sprach der Herr zu Abraham: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde ... dich segnen. Ein Segen sollst du sein.

(Gen12)



Foto: KNA-Bild

Liebe Leserin, lieber Leser,

heute ist viel von Achtsamkeit die Rede. Die Agenden von Bildungshäusern und Seminaren sind voll mit solchen Angeboten. Am Tag, an dem ich diese Zeilen schreibe, hören wir in der Tageslesung von der Berufung Abrahams. Abraham brauchte kein Seminar oder einen Kurs zu diesem Thema. Er war ganz einfach da, achtsam für die stille Einladung Gottes. Tief in seinem Herzen hörte er Gottes Stimme, die ihn einlud, aufzubrechen. Gott hat ihm nicht einmal verraten, wo er hingehen soll, wo dieses verheißene Land liegt. Er hat ihm nur gesagt, dass er es ihm zeigen werde – und er hat ihm seinen Segen versprochen. Segen ist die Zusage für die aufmerksame Zuwendung Gottes auf seinem Weg. Abraham wird jedoch nicht nur gesegnet, sondern er soll selbst ein Segen sein. Der Segen Gottes soll gleichsam durch ihn hindurchströmen für alles Geschaffene auf seinem Weg.

Trifft das nicht auch unsere Lebenssituation? Sind wir achtsam genug für die Stimme Gottes in unseren Herzen? Lassen wir uns davon berühren? Auch wir müssen unseren Weg Schritt für Schritt gehen, ohne genau zu wissen, wohin er uns führt. Auch uns gilt Gottes Einladung: „Frag nicht lange, mach dich einfach auf den Weg; ich werde dir das Ziel zeigen, und ich werde dich segnen. Ich werde dich spüren lassen, dass ich an deiner Seite bin. Ich gebe jedoch auch dir den Auftrag, meinen Segen durch dich hindurchströmen zu lassen, damit auch andere ihren Weg mit mir vertrauensvoll gehen können.“

„Ein Segen sollst du sein.“ Was für ein Ehrenamt! P. Ferdinand und ich laden Sie alle ein, die Beiträge dieser Nummer auf diesem Hintergrund zu lesen. — Sr. Johanna Rubin ASC und P. Ferdinand Zech CPPS

Hoffnungsfunken



Maria De Mattias

„Zeige dich nicht niedergeschlagen und entmutigt; was würde man sonst sagen? Dass wir im Dienst Gottes unzufrieden sind? Nein! Im Gegenteil, wir müssen fröhlicher sein als die andern Menschen, und das mit Recht... Hab Geduld. Hör nie auf zu beten.“ (846)



Kaspar del Bufalo

„Es darf uns nicht erschrecken, dass die Werke Gottes inmitten von Dornen wachsen. Im Gegenteil, lernen wir daraus, dass Geduld, Großmut und Vertrauen auf die Hilfe des Allerhöchsten Grundlage und Fundament dieser Werke sind.“ (991)



Bild: Regina Hassler, Archiv ASC, Archiv CPPS

WEGGEFÄHRTEN DER ASC UND CPPS BERICHTEN VON IHREN ERFAHRUNGEN

Geteilte Spiritualität



CPPS

Ich habe die Spiritualität der Missionare vom kostbaren Blut in den letzten Jahren kennen lernen dürfen und möchte gemeinsam mit meiner Frau die Spiritualität vom kostbaren Blut vertiefen und immer mehr im Alltag leben lernen.

In meinen mittlerweile jährlichen Exerzitien habe ich immer mehr die Missionare vom kostbaren Blut und deren Spiritualität kennengelernt. Dadurch hat sich eine innere Verbundenheit entwickelt, so dass ich mich in die USC-Gemeinschaft aufnehmen ließ.

Ich finde den Kern meines Apostolates im Lobpreis und in der musikalisch gestalteten Anbetung. Es ist für mich auch ein besonderes Geschenk, das Apostolat des Lopreises gemeinsam mit meiner Frau wahrzunehmen.

Bernhard



ASC

Im Sommer 1996 lernte ich bei den CPPS in Neuenheerse die kroatischen ASC kennen. Da mich ihre Spiritualität sofort ansprach, schlugen sie mir vor, mal nach Schaan ins Kloster St. Elisabeth zu fahren. Das tat ich Ende September des gleichen Jahres und erfuhr dort von der Gruppe der ASC-A, zu denen ich seit Ende 1997 gehöre. Bei Ferientagen im Kloster, Angeschlossenen-treffen, besinnlichen Wandertagen, und anderen Begegnungen kam und kommt es immer mehr zur Vertiefung der Kostbar-Blut-Spiritualität.

Es stimmt, was mir einmal eine befreundete Ordensschwester aus Paderborn sagte: „Wer sich einmal am Glutofen der Liebe Gottes die Finger verbrannt hat, kommt nicht mehr davon los!“ Seit über zehn Jahren sind auch zwei Freundinnen von mir Ange-

schlossene und so fahren wir meistens zu dritt nach Schaan. Leider wohne ich 630 km von dort entfernt, so dass ich entstandene Freundschaften überwiegend per Mail pflege.

Angelika Willner

Die Kraft des Weizenkorns

Vor vielen Jahren erhielt jede Region unserer internationalen Kongregation von der Generalleitung ein zu ihrer Realität passendes Symbol zugeteilt – Schaan das Weizenkorn.

Zuallererst wurde dieses Weizenkorn in Steinerberg in die Erde gelegt, als 1845 fromme Frauen aus dem Süden Deutschlands hier eine religiöse Gemeinschaft gründeten. Die erste Leiterin der Gemeinschaft war Maria Theresia Weber. Durch die Vermittlung von Kostbar-Blut-Missionaren schlossen sie sich der Gemeinschaft von Maria De Mattias an. 1848 wurden die Schwestern von der Regierung des Kantons Schwyz vertrieben und kehrten in ihre Heimatregion zurück. Das Weizenkorn wurde am neuen Ort in die Erde gelegt, leider für nicht sehr lange Zeit.

Wanderndes Weizenkorn

Wieder wurden die Schwestern vertrieben. Einige nahmen das Weizenkorn mit in die USA, andere nach Bosnien. In den USA begann das Korn endlich zu sprießen und zu einem Halm mit vielen Ähren zu werden. In Bosnien waren die politischen Umstände so, dass sich die Schwestern gezwungen sahen, das Weizenkorn erneut in neues Erdreich zu senken. Das war zunächst in Rankweil, dann in Liechtenstein. In Liechtenstein

Lebenszyklus

„Die vier Jahreszeiten“ von E. Nussbaumer im Speisesaal von St. Anna weisen auf das Werden und Vergehen hin.

endlich konnte sich das Weizenkorn entfalten und Frucht bringen. Eines dieser neuen Körner wurde 1927 erneut in die Erde von Steinerberg gesenkt. Die Schwestern erwarben von einem bekannten Naturheilarzt eine Villa, die sich während der vergangenen 96 Jahren zu einem modernen Alters- und Pflegeheim entwickelte. Das Weizenkorn trug endlich auch an diesem Ort Früchte. Im November 2022 musste sich der Trägerverein St. Anna schweren Herzens entschließen, das Heim Ende März 2023 zu schließen. Gründe waren der Mangel an medizinischem Fachpersonal und die steigenden Lebenskosten.

Als ich 2007 nach Steinerberg kam, lebte hier noch eine Gemeinschaft von etwa 15 Schwestern. Diese sind seither alle von Gott ins neue Leben bei ihm gerufen worden. Ich bin seit fast zwei Jahren die einzige ASC vor Ort und hüte das Weizenkorn, zusammen mit Maria Theresia Weber und allen ASC, die hier gelebt haben und gestorben sind. Ob wir die unterdessen gewachsene Frucht wieder ausreißen müssen? Ich glaube an die Kraft des neuen Lebens, die Jesus verheißt hat, wenn das Weizenkorn in der Erde stirbt.

— Sr. Johanna Rubin, ASC



Bild: „Die vier Jahreszeiten“ von E. Nussbaumer; Bild im Speisesaal von St. Anna; Foto: Johanna Rubin

Auf Augenhöhe

Die ASC arbeiten mit den CPPS in vielen Bereichen zusammen. Ein Beispiel ist kontinente.

kontinente

Ein besonderes Projekt der deutschsprachigen Ordenslandschaft ist „kontinente“. 22 Ordensgemeinschaften geben gemeinsam dieses Missionsmagazin heraus. Eine Zentralredaktion erstellt den Mantelteil. In die Mitte eingehftet sind die Eigenteile der einzelnen Gemeinschaften mit deren Nachrichten für Menschen, die ihnen verbunden sind, als Förderer der Mission, als Wohltäter... Seit 2005 haben die Anbeterinnen des Blutes Christi und die Missionare vom Kostbaren Blut einen gemeinsamen Eigenteil mit Berichten zu Entwicklung und besonderen Ereignissen in unseren Gemeinschaften und mit Beiträgen zur Spiritualität des Blutes Christi.

Mit „kontinente“ sind wir weiterhin auf dem Zeitschriftenmarkt präsent; „kontinente“ führt die Vorgängerzeitschriften „Herold des Kostbaren Blutes“, „helfen“ und „Weizenkorn“ weiter. Zugleich vertieft dieses gemeinsame Missionsmagazin auch den Austausch unserer Gemeinschaften untereinander. Seit 2016 koordiniert Sr. Johanna Rubin den Eigenteil und seit fünf Jahren stehe ich ihr dabei zur Seite.

Die demografische Situation der meisten unserer Gemeinschaften führt dazu, dass wir verschiedene Aufgaben mangels junger Mitglieder nicht mehr weiterführen können. Das vermindert auch die Zahl gemeinsamer Projekte und Tätigkeiten. Im Laufe der Jahre haben sich die Aufgabenbereiche geändert. Waren es anfangs überwiegend Haushaltsaufgaben, die die Schwestern für uns übernommen hatten, so bilden heute pastorale Aufgaben den Schwerpunkt. Das bedeutet Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

— P. Ferdinand Zech, CPPS

Neue Leitung gewählt

Die Missionare vom Kostbaren Blut haben ihre neue Provinzleitung gewählt.

Alle vier Jahre ist die Zusammenkunft der Missionare von besonderer Bedeutung. Sie beraten und beschließen dabei nicht nur wichtige Themen, sondern wählen auch die Leitung der Provinz für die kommenden vier Jahre.

Am 11. Juni trudelten 20 von 24 Missionaren im Kolleg St. Josef in Salzburg-Aigen ein, dazu sieben Delegierte der lokalen Laiengemeinschaften (USC = Unio Sanguis Christi, Gemeinschaft des Blutes Christi). Zweieinhalb Tage verbrachten wir miteinander, viel Zeit mit den Berichten des Provinzials und Ökonoms sowie der USC, die Gaststatus besitzt: Sie darf mitreden und Anträge stellen, Abstimmungen sind jedoch den Missionaren vorbehalten.

Drei große Vorhaben sind in den vergangenen vier Jahren auf den Weg gebracht worden: die Errichtung einer St. Kaspar-Schulstiftung, das Haus Magnifikat – dieses wird seit einem Jahr von der USC betrieben – und drei Mitbrüder aus Tansania leben jetzt in unserer Provinz und sind seit Ostern in der Seelsorge tätig. Der Provinztag ist für manche von uns die einzige Gelegenheit im Jahr, sich mit einer größeren Anzahl von Mitbrüdern auszutauschen. So hatten wir auch Gelegenheit, das diamantene Weihejubiläum von P. Josef Brandstätter und weiterer Mitbrüder zu begehen.

In Vertretung des Generalmoderators P. Emanuele Lupi hat der Generalrat P.

Provinzleitung
v.l.n.r.: P. Stephano Karabyo, P. Josef Klingele, P. Ferdinand Zech, P. Andreas Hasenburger und P. Michael Sommer.



Alois Schlachter die Wahl der neuen Provinzleitung geleitet. P. Ferdinand Zech wurde erneut für vier Jahre zum Provinzial gewählt, P. Andreas Hasenburger ist sein Stellvertreter. P. Josef Klingele, P. Stephano Karabyo und P. Michael Sommer vervollständigen die Provinzleitung. Die letzten beiden sind zum ersten Mal Teil des Provinzrates, P. Stephano ist einer der tansanischen Mitbrüder – wir freuen uns sehr, dass auch sie im Leitungsteam vertreten sind.

Weitere Gesprächsthemen dieser Tage waren der Visitationsbrief des Generalmoderators, die Frage nach der Weiterführung des Exerzitienhauses Mariahilf angesichts unserer personellen Knappheit. P. Willi Klein hat eine ausführliche und ansprechend gestaltete Geschichte der Deutschen Provinz präsentiert und konnte die ersten Drucke den Mitbrüdern übergeben.

Wir haben gute und stärkende gemeinsame Tage miteinander verbracht. Der neuen Provinzleitung wünschen wir, dass sie die anstehenden Aufgaben mutig und kraftvoll angeht.

____ P. Ferdinand Zech, CPPS



Begegnung

Die Missionare vom Kostbaren Blut freuen sich, während ihrer Zusammenkunft auch Mitglieder der USC zu treffen.

IMPRESSUM

Eigentel

Anbeterinnen des Blutes Christi
Missionare vom Kostbaren Blut

Redaktion:

CPPS Missionare
Tel.: 0049 8265 9691 0

Sr. Johanna Rubin
Tel.: 0041 41 833 8483
Mail: jrubin@kloster.li

Bestellung/Zahlung CPPS:

für D:
Missionshaus Baumgärtle,
87739 Breitenbrunn,
Bankverb.: Liga Augsburg,
IBAN: DE 39 7509 0300 0000 1495 78
BIC: GENODEF1M05

für A:
Kolleg St. Josef,
Gyllenstormstraße 8,
5026 Salzburg-Aigen,
Bankverb.: Postscheckkonto Wien,
IBAN: AT 36 6000 0000 0794 8653
BIC: OPSKATWW

für LI/CH:
Missionare vom Kostbaren Blut Missionshaus,
FL-9488 Schellenberg,
Bankverb.: Postscheckamt St. Gallen,
IBAN: CH 57 0900 0000 9000 2904 3
BIC: POFICHBEXXX

Bestellung/Zahlung ASC:

für D und A:
Anbeterinnen des Blutes Christi,
Josefsheim, 88167 Röthenbach,
Bankverb.: Schwestern asc.,
Raiffeisenbank Westallgäu
IBAN: DE 59 7336 9823 0000 2115 83
BIC: GENODEF1WWA

für LI/CH:
Anbeterinnen des Blutes Christi,
Kloster St. Elisabeth, FL-9494 Schaan
Bankverb.: Schwestern asc. LLB
IBAN: LI 70 0880 0000 0202 3410 5
BIC: 8800; SWIFT: LILALIXX

Litho und Druck:
Weiss-Druck GmbH & Co. KG
Hans-Georg-Weiss-Straße 7
D-52156 Monschau

Jahresbezugspreis:
ab Januar: 17,95 €, 25 CHF (Ch/Li)

Objekt 27/28